

# THEATERHAUS ENSEMBLE

Kindertheater ▪ Jugendtheater ▪ Frankfurt am Main

## STONES

12 +



Gastspiel-  
info

### Ein Theaterstück in atemberaubender Geschwindigkeit über einen Dumme-Jungen-Streich und seine dramatischen Folgen

Zwei Jugendliche werfen Steine von einer Brücke und töten dabei einen Autofahrer. Zwei Polizisten befassen sich mit dem Fall. Zwei Schauspieler spielen alle Rollen in diesem hochaktuellen Theaterstück, das auf einem authentischen Fall basiert.

Zwei Jungen treffen sich, ein kleiner Einbruch, um irgendetwas mitgehen zu lassen, Kinderspiele an einem Bach - und dann, wie zufällig, stehen sie da, mit Steinen in der Hand auf einer Autobahnbrücke...

Ein Autofahrer stirbt, die Polizei ermittelt, der Jüngere der beiden hält es nicht aus und stellt sich der Polizei.

Das Theaterstück setzt die Jungen in das Zentrum des Geschehens: Ihre Gier nach dem Kick, dem Abenteuer, dem Verbotenen. Ihre Mutproben voreinander, aber auch ihre Schuldgefühle, ihre schlotternde Angst und ihre Alpträume. Bis sie die ganze Tragweite

ihrer Tat begreifen und die Schuld akzeptieren, vergeht einige Zeit. Und dann kommt das Gerichtsurteil.

„Stones“ plädiert nicht für schuldig oder unschuldig, es fordert die jugendlichen Zuschauer auf, sich selber ein Bild zu machen. Es konfrontiert sie mit der ganzen Ernsthaftigkeit des Geschehenen. In furiosem Tempo und schnell wechselnden Rollen auf einer fast leeren Bühne entwickelt sich das ganze Drama bis zu einem überraschenden Schluss und hinterlässt atemlose und nachdenkliche Zuschauer.

Mit: Günther Henne, Michael Meyer  
Regie und Text: Stefo Nantsou, Tom Lycos  
Deutschsprachige Erstaufführung:  
28.11. 2001

Marburger Kinder- und Jugendtheaterpreis  
2002, Jugendtheater des Monats im Februar  
2004 in Nordrheinwestfalen, Nordeuropatour-  
nee 2007/2008

Zuschauer: maximal 200  
Dauer: 60 Minuten

Licht und Ton: Einfaches  
Bühnenlicht, auch Saal-  
oder Tageslicht möglich.  
Ton wird mitgebracht

Bühne: In jedem Raum  
mit genügend Fläche  
und guter Sicht spielbar,  
auch Sporthalle. Ebener-  
dig Bühne, 7m x 7m x  
4,5 m lichte Höhe

Preis: auf Anfrage

Gastspielorganisation:  
Susanne Freiling  
Tel: +49(0)69/299861-22  
Email: susannefreiling@  
theaterhaus-frankfurt.de

## STONES

Frankfurter Rundschau, 30.11. 2001

### Kein Freispruch

Wie eine Situation außer Kontrolle gerät:  
Das Jugendstück „Stones“ im Theaterhaus

Sie haben sich nicht dabei gedacht, sagen sie später, sie wollten bloß Spaß haben, bloß mal schauen, wer der Bessere ist und wie viele Steine, die sie von einer Brücke herunterkickten, überhaupt trafen. Es waren dann einige, und einer von ihnen verletzte einen Autofahrer tödlich. Diese Geschichte der Steine ging als Horrormeldung auf der letzten Zeitungsseite nicht nur durch die Presse, es wurde auch ein Theaterstück daraus: Stones, recherchiert von Tom Lycos und Stefo Nantou, den beiden Regisseuren des Zeal Theatre in Australien, wo sich der Fall zugetragen hat.

Die Originalversion war im letzten Jahr auf dem Kinder- und Jugendtheaterfestival „Starke Stücke“ zu sehen, jetzt hat das Theaterhaus Ensemble (Übersetzung: Susanne Freiling) aus guten Gründen eine deutsche Spielfassung (unter der Regie der beiden Autoren) erarbeitet:

Es ist tatsächlich ein starkes Stück. Stones nimmt nicht nur die beiden jugendlichen Delinquenten, 14 und 15 Jahre alt, ernst, sondern vor allem die Adressaten des Stücks, das ungefähr gleichaltrige Publikum. Als Zuschauer müssen sie sich dieselben Fragen stellen wie der Staatsanwalt, die Schöffen und der Richter: Was soll mit den beiden geschehen? In welchem Maße sind sie verantwortlich? Welche Strafe wäre angemessen?

In der Aufführung wird das Geschehen zuerst aus der Perspektive der Jungen (engagiert

gespielt von Günther Henne und Michael Meyer) rekonstruiert. Man sieht sie herumlungern, halb erlebnishungrig, halb aggressiv, sie schaukeln sich gegenseitig hoch, ziehen durch die Gegend, steigen in ein Grundstück ein, werden von der Alarmanlage vertrieben. Frust und Rängeleien folgen, andere Objekte kommen ihnen in die Quere, und zuletzt stehen sie auf der Brücke: zwei Kraftmeier in Beweisnot, dass sie ganze Kerle sind.

In den folgenden Situationen werden die Reaktionen der beiden Jugendlichen gezeigt: der 14-Jährige, der zusammenbricht und sich der Polizei stellt, der großmäulige Ältere, der bereits gelernt hat, nichts wirklich an sich heranzulassen. Nach endlosen Verhören und einem langwierigen Prozess gehen sie straf-frei aus, und der eine quittiert das Urteil mit einem feixenden „geil“, während der andere begreift, dass er damit nicht von seiner Schuld freigesprochen wurde.

Aber auch das spricht die Aufführung nicht aus; das Gute an ihr ist - neben dem Temperament und den schnellen Szenenwechseln - dass sie weder bewertet noch Partei ergreift; sie zeigt vielmehr die Mechanismen auf, wie eine Situation außer Kontrolle gerät, wie aus kleinen, pubertären Sadismen und aus nicht zuletzt medial gespeisten Gewaltphantasien eine Tat herauswächst, die niemand gewollt hat und an der doch mehr als nur die beiden Jugendlichen beteiligt waren.

Jutta Baier

Presse